

de, in Deutschland
bis 8800 Nummern
getrockneten Früch-
ten seit 1878 gleich-
geräumigen Local-
gebäude vor dem
Kirchenhofe gegen-
über verwal-
tet. —
A. Krüger, G. A.
un. — Drogen?

de im August 1882
Das Actiencapital
beträgt 100,000
Mark. Es wurde
gemacht; der Moler
le und lieferte ein

ztischen Vereins,
arate, und ist im
de, zweiter Stadt-
für die Mitglieder

Ziele etc.

Anstalt, Ede der
il. Das Gebäude
al, Zimmer für
eine Leichenkam-
mer. Im Anatomie-
Studium ist den
weiter zur chirur-
gie ein akademisches
an ihre Schüler
mehr für andere
der anatomischen
der letzten Jahre
werden konnten.
ter ein eigener
ne Prüfung für
e Heilbedienstet

icinal-Collegiums,
rman, Professor
und der anatomi-
schen der Anstalt

aus Theilen des
die Kuppel bildete
ausgehenden vorn
die der Kuppel-
stempel angeschlossen.
Schiff direct bis
zu 100,000, k.
für als 100,000 k.
im September bis
beendet. Die Anstalt
durch die Archi-
tekte Henning &
en dabei von der
t Kuppel in der
t. Das Gebäude
dem Dammtor
im Herbst 1882,
reisenden Flügel-
artigen Holzbau
Quadrat von ca.
die Hallen haben
von einander ist
10 qm. und wurde
schen Kaiser, in
Ausstellung des
Stadts Gebäudes
Stadt eingeleitet
u. Senator De
Emile Mölling,
Lomann, G. E.
log des Gebäudes
Schriftlich ein-

c 1841 eröffnet.
1842 verschon-
nten. Nachdem
mehr genügen,
finet, der haupt-
sachlich. In dem
Handelskammer,
u. Institut des

Botanische Garten. Der, liegt vor dem Dammtor, nächst dem
Zoologischen Garten an den Abhängen über den Stadthafen und auf
der Fläche davor. Einige Punkte desselben gehören unter die hüt-
testen der Stadt. Der Anfang zur Anlage wurde 1820 gemacht. Der
Garten hat gleichzeitig verschiedene Zweige. Wenn er auch zunächst
botanische Mittel zum Unterricht zu bieten bestimmt ist, so dient er
andererseits als ein sehr beliebter Erholungsort für die Bewohner.
Die Sammlungen sind recht ansehnlich. Die Topfhandeln,
die Orchideen, eine Anzahl prächtiger Cycaden erreichen sich eines ge-
wissen Rufes. In der jüngsten Jahreszeit werden Ausstellungen
stehender Gewächse veranstaltet, und an Unterrichtsanstalten bis über
200,000 Exemplare verteilt. Die Blüthe der Victoria regia pflügt einen
ganz besonders zahlreichen Besuch herbeizuführen. Im Garten befindet
sich auch das reichhaltige Herbarium, welches Herr Phylipus Dr. Vuel,
ein auch in der Botanik hochverdienter Mann, dem Hamburger Staate
zum Geschenk machte. Der Garten steht unter der 1. Section der
Oberbürgerbehörde, deren Präses Herr Bürgermeister Dr. Kirchenpauer ist.
Director ist Professor Dr. Reichenbach.

Denkmäler, öffentliche. 1. Denkstein zum Andenken an die
Sturmfluth des Jahres 1771, errichtet 1774, Hammerdeich; 2. Denkmal
des Prof. Joh. Georg Bach, errichtet 1802, Wallanlagen 5. d.
Lombardsbrücke; 3. Denkmal der vertriebenen Hamburger von Wei-
snacht 1813, errichtet 1815, Kirchhofsaal, gegenüber dem St. Nicolai-
Begräbnisplatz; 4. Denkmal des Grafen Adolph IV. von Holstein-
Schaumburg, errichtet 1821, Wallanlagen gegenüber dem Marien-
Magdalenen-Kloster; 5. Denkmal am Wohnhause Klopstocks, Königs-
straße 52, gestiftet 1822, die Büste 1859 angebracht; 6. Denkmal des
Ober-Schiffbauers Joh. Georg Neßel, errichtet 1833, Wallanlage
bei der Sternwarte; 7. Denkmal des Fabrikanten Dietrich
Chr. Meyer, errichtet 1854, vor dem Klosterthor, beim Bahnhofs-
gange; 8. Denkmal des Major Jungmann, errichtet 1864, St. Jacobi-Begräbnis-
platz an der Wandsbeker Chaussee; 9. Schiller-Denkmal, errichtet 1866,
Wallanlagen, gegenüber dem Haupt-Portale der Kunsthalle; 10. Krieger-
denkmal, errichtet 1877, Esplanade; 11. Engel-Denkmal, errichtet 1878,
früher am alst. Neuenweg, wegen des Zollanschlusses abgebrochen, jetzt
auf dem Getreideniekerhof wieder aufgestellt; 12. Kellings-Denkmal,
errichtet 1881, Gänsemarkt; 13. J. D. Campe-Denkmal, errichtet den
31. Januar 1883 im Garten des Herrn D. Wamholt, Hammerdeich;
14. Auf der Trostbrücke die 1883 errichteten Statuen des Bischofs August
des Grafen Adolph III. von Schaumburg und die von Herrn Jung-
mann in Gedenken angefertigte und von Herrn Besser angeführte Bronze-
statue mit der vom Archivar Herrn Dr. Bueche verfassten Inschrift.
Außerdem befinden sich kleinere Denkmäler (Epitaphien u. s. w.) in meist
alten Kirchen, auf der Stadtbibliothek und auf den Begräbnisplätzen
der Kirchen.

Desinfectionsanstalt. Diese im Keller des Anatomiegebäudes
(Ecke der Brenner- und Carlstraße, St. Georg), errichtete Anstalt wurde
im April 1882 der öffentlichen Benutzung übergeben. Mobilien, Bett-
tische, Wäsche und Kleider werden in derselben durch schweflige Säure
oder durch mehrstündiges Erhitzen in einem Wiegorschen Trockenschiff
(bei 125 Grad Celsius) desinficirt. Die zu desinficirenden Sachen
kommen täglich von 8 bis 6 Uhr, Sonn- und Festtage ausgenommen,
bei dem Custos der Anatomie eingeliefert werden. Für die Auslieferung
der Desinfection wird eine mäßige, behördlich festgesetzte Gebühr
erhoben, welche unbemittelten Personen von dem Herrn Chef der Polizei-
behörde erlassen werden kann.

Friedhof zu Chisbort. Nachdem die Kirchhöfe vor dem Dammtor
zum Theil gefüllt waren, wurde von Senat und Bürgerchaft
beschlossen, einen neuen Friedhof in weiter Entfernung von der Stadt
anzulegen und zu diesem Zwecke ein Terrain von 354 Scheffel in Chis-
bort angekauft. Mit den Beerdigungen im gemeinsamen Grabe nach
dem System der Einzelbeerdigung wurde am 1. Juli 1877 und mit dem
Verkauf von Gräbern am 10. Juni 1879 begonnen.

Die Beerdigungs-Anmeldungen haben auf dem Friedhofs-Bureau
Verwaltungsgebäude, Gleichensbrücke 17, 1. Stock, zu erfolgen
und werden die zu diesem Zwecke nötigen Anmelde-Formulare daselbst ver-
abreicht. — Der Leichentransport ist Herrn Lorenz Siegelmann,
Eägerplatz 10, I. übertragen.

Häfen, Die Hamburger. Die Hamburger Häfen erstrecken sich von
Altona bis oberhalb Rothenburgsort über eine Länge von 8000 Meter, am
nördlichen Ufer des Stromes. Am südlichen Ufer vor dem Steinwärder
und kleinen Grasbrook sind in beiderseitiger Ausdehnung ebenfalls
Schiffsliegeplätze vorhanden. Das Westende des Hafens von St. Pauli
wird hauptsächlich von Kohlen Schiffen und den Dampfern der Hamburg-
Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft eingenommen. An den
Liegeplätzen der letzteren schließen sich die drei Landungsbrücken für
Dampfschiffe, welche den eigentlichen Niederhafen nach Westen begrenzen,
an. Der Niederhafen, welcher vorwiegend zur Aufnahme von Segel-
schiffen dient, zerfällt in die Unterabtheilungen: Äußerer und innerer
Jonashafen; äußerer und innerer Hülshafen; äußerer und innerer
Brandenburgerhafen, Georgshafen, Mollshafen, Freigatt. Durch
das Freigatt steht der Niederhafen mit dem durch eine eiserne
Drehbrücke überbrückten Binnenhafen, in welchem kleine Schiffe
an Quais löschen, und mit den Kanälen der Stadt, an welchen
die Waarenbörse belegen sind, in Verbindung. Der Nieder-
hafen ist durch mehrere Einfahrten (Gatts) mit der Elbe in Verbindung,
deren obere das Piergatt zugleich den Zugang zu dem 1018 Meter
langen Sandthorquai bildet. Auf dem nördlichen Quai des Sand-
thorhafens, dem Sandthorquai, befinden sich im Ganzen 839 lfd. Meter
Schuppen; auf der Südseite, dem Kaiserquai, stehen Schuppen von
666 Meter Länge. Vor diesen Schuppen werden die Dampfschiffe der

hauptsächlichsten europäischen Dampfschiffslinien mittelst Dampfschrauben
entladen und beladen. Durch Eisenbahngeleise ist Gelegenheit gegeben,
die Waaren daselbst nach dem Inlande zu verladen. In gleicher Weise
ist südlich vom Sandthorhafen der Grasbrookhafen für transatlantische
Dampfschiffahrt hergerichtet; am Dalmannquai, das heißt an
der nördlichen Seite dieses Hafens, befinden sich 34 Schuppen
von zusammen 645 Meter Länge, während an der Ost- und
Südseite des Hafens, dem Hübner Quai, 2 Schuppen von 344 Meter
Länge erbaut sind. Endlich befinden sich noch an dem an der Elbe
belegenen Strandquai 2 Schuppen von zusammen 284 Meter
Länge. Das Westende zwischen Hübner- und Strand-Quai wird
gegenwärtig ebenfalls mit einem Schuppen bebaut. — Auf dem
Westende der Landung zwischen Sandthorhafen und Grasbrook
hafen steht ein Speicher von etwa 19,000 Quadrat-Meter Lager-
fläche; er steht auf tiefen Wäflern und hat eine hydraulische
Krahn-Anlage. Auf den Böden desselben können Waaren im Gesamt-
gewicht von 15,000,000 Kilo. gelagert werden. Elbeitig vom Speicher
an der Spitze des Kaiser- und Dalmannquais liegt der Schiffbau-
hafen, elbeitig vom Strandquai der Strandhafen. — Für Verladung
feuergefährlicher Waaren (Petroleum, Harz u.) ist auf jenem Seiten-
Ufer, auf dem kleinen Grasbrook, ein neuer Hafen fertig gestellt,
der bei einer Länge von 350 Meter mit 4 Schuppen zur Lagerung
jener Waaren versehen und durch Eisenbahngeleise mit der Venloer-
Bahn verbunden worden ist. Der Sandthorhafen schließt mittelst
der Brookthorshole an den Brookthorhafen an; am westlichen Ende
des letzteren zweigt der Magdeburger Hafen ab, während am östlichen
Ende der Ericus-Graben, der Ober-Hafen und der bis zum oberen
Anschluß an die freie Elbe reichende Oberhafen-Canal folgen. An der
Südseite der letzteren Häfen, die ausschließlich für oberelbische Schiffe
bestimmt sind, liegt der Venlo-Bahnhof mit seinen Güter-Schuppen,
ihnen gegenüber zweigt das Canalstetium des Berliner Bahnhofes ab.
Westlich vor dem Mündende des Oberhafen-Canals liegt der Jollhafen, in
dem der Uebergang der in Hamburg verladenen, für den Hollereit
bestimmten Waaren vermittelt wird; hierzu dienen 16 Erd- und
mit hydraulischen und Hand-Krähen ausgestattete Schuppen. Südlich
vom Venlo-Bahnhof liegt der Baakenhafen, von der Elbe getrennt
durch den früher zur Lagerung feuergefährlicher Waaren benutzten
Baakenwärder. Derselbe wird gegenwärtig mit Quatmaler ausgebaut
und später in ähnlicher Weise wie Sandthorhafen und Grasbrookhafen
mit Schuppen, Eisenbahngeleisen und Kränen versehen. Unter-
halb des Jollhafens überbrückt die Venlo-Hamburger Eisenbahn
mittelst einer festen eisernen Brücke die Elbe, und es bildet diese Brücke
die äußerste Grenze des Seeverkehrs. Am südlichen Ufer gegen-
über dem Magdeburger Hafen wird gegenwärtig im Zusammenhang
mit den Arbeiten für den Jollhafen ein Hafen für Segel-
schiffe und ein Hafen für oberelbische Rähne hergerichtet. — In dem
oberhalb Rothenburgsort abseigenden alten Elbarm sind ebenfalls
Liegeplätze für oberelbische Fahrzeuge hergestelt; ferner sind in diesem
Arm Holzshäfen neu eingerichtet, wogegen die früher am südlichen Elb-
ufer belegenen Holzshäfen aufgehoben sind. — Am Südufer,
auf dem kleinen Grasbrook und dem Steinwärder, befinden sich
verschiedene Schiffbauereien, Patentstills u., an Docks hat
Hamburg neben der Reihertiege-Werft ein großes, der Hamburg-
Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft gehöriges Trocken-
dock, außer diesem auf dem Steinwärder noch ein Trockendock und vor
demselben zwei schwimmende Docks, sowie ein großes eisernes schwim-
mendes Dock vor der Schiffswerfte und Maschinenfabrik der
Hren. Blohm & Voß am Kuhwärder. Die Hamburger Häfen gewähren
reichlich 400 Seeschiffen, etwa 800 oberelbischen Schiffen und einer
sehr bedeutenden Zahl von Flußschiffen (Etern u. dergl.) Raum. Die
Zahl der in den Hamburger Häfen jährlich unterzubringenden Schiffe
beträgt ca. 6400 Seeschiffe, darunter ca. 4000 Dampfer, über 10000
von der Ober-Elbe und mindestens 45000 kleine Fahrzeuge von der Unter-
Elbe und den Nordseeflähen.

Kunsthalle, Die. (Ausgang vom Glodengießerwall), enthaltend
Gemälde, plastische Werke, Kupferstiche und dergl. und Münzen-Samm-
lungen, ist, dem anständigen Publikum, mit Ausnahme des Montag, un-
entgeltlich geöffnet, in den Monaten vom 1. April bis 30. September
von 10–5 Uhr, vom 1. October bis 31. März von 11 bis 4 Uhr. Die
Vorzeigung von Kupferstichen durch den Inspektor kann Dienstags
und Freitags von 11 bis 1 Uhr stattfinden. Angehende Künstler erhalten
auf ihr Verlangen, nach vorherigem Ausweise, von dem Vorstände
Erlaubnis zum Copiren von Bildern, auch an anderen Tagesstunden,
und haben sich deswegen zuvörderst an den Inspektor, oder in
dessen Abwesenheit an den Kassellan J. W. Langwich zu
wenden. Die Verwaltung besteht aus den Herren Bürgermeister
H. A. C. Weber, Dr., und Senator C. Ph. J. Möring, vom
Senate, Ed. Behrens und H. D. Hölst, von der Bürgerchaft
gewählte Mitglieder, C. Pfeiffer und Acan Lutteroth, Deputierte des
Kunst-Vereins, Christ. Meyer, Inspektor.

Münzstätte, Hamburgische. errichtet durch Senat- und Bürger-
schafts-Beschluß vom 2. und 10. December 1873, ist auf dem Grundstüd
der ehemals Lauenstein'schen Wagenfabrik in der Nordstraße, St.
Georg, unter Mitbenutzung der noch vorhandenen Fabrikgebäude im
Laufe des Jahres 1874 erbaut und seit Januar 1875 in Thätigkeit.
Außer vielen andern zum Theil sehr interessanten Münzmaschinen besitzt
dieselbe 8 Prägemaschinen, Thonmüller'schen Systems, welche aus der
vormals Kaiserl. Münze in Stralsburg, seit der Eroberung dieser Stadt
im Jahre 1870 in den Besitz des Deutschen Reichs gelangt, und von
diesem dem Hamburgischen Staate käuflich überlassen worden. Die
Münzstätte prägt für Rechnung des Reichs Gold-, Silber-, Nickel- und